

Der Taunusbote erscheint  
täglich  
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis  
für Bad Homburg v. d. Höhe  
einschließlich Bringenlohn  
Mk. durch die Post  
bezogen ohne Bestellgebühr  
Mk. 2 /- im Vierteljahr.

Wochenkarten: 16 Pfg.

Einzelnummern:  
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenblatt kostet die  
einspaltige Korpuszeile  
20 Pfg., im Restbeilagenblatt  
10 Pfg. — Bei  
Anzeigen von auswärts kostet  
die einspaltige Korpuszeile  
30 Pfg., im Restbeilagenblatt  
15 Pfg. — Rabatt  
bei größeren Wiederholungen.  
Daueranzeigen im Wohnungs-  
anzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle  
Kadenstraße 1. Fernsprecher 9.  
Postfachkonto No. 8874  
Frankfurt am Main.

### Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Juni  
29.

Im Maasgebiet bei Cerny und an der Höhe 304 erzielen wir mehrere Sturmesfolge, die uns Geländegewinn und Gefangene erbringen.

In Ostgalizien löst Festigkeit und Umfang der russischen Angriffe keinen Zweifel mehr, daß für demnächst ein Durchbruchversuch beabsichtigt ist.

Defilich von Cerny (Maasgebiet) machen wir nach einem abgewiesenen französischen Angriff einen Gegenstoß, der uns zu dem früheren noch weiteren Geländegewinn bis zur Straße Ailles-Bailly bringt.

Im Osten beginnt von der oberen Strypa bis zur Karajowka auf 30 km. breiter Front der russische Sommer-Durchbruchversuch. Die feindlichen Anführer werden völlig abgeschlagen.

Kriegserklärung Griechenlands an uns und unsere Verbündeten.

U-Bootbeute des Juni: 1016 000 Brutto-Registertonnen feindlichen Schiffsraumes versenkt.

\* Im Mittelpunkt des Interesses der vergangenen Woche stand ohne Zweifel die Rede des Staatssekretärs v. Kühlmann in der Vollziehung des Reichstages am vergangenen Montag. Das Hervorstechendste der Rede selbst wiederum waren die Ausführungen des Staatssekretärs über die Friedensmöglichkeiten. Die Rede hat selbstverständlich die verschiedenartigste Aufnahme in der Öffentlichkeit gefunden. Die gesamte rechte Presse macht gegen den Staatssekretär Front und beschuldigt ihn des Pessimismus und des Defaitismus. Der Sturm, der sich gegen Kühlmann erhob, blies so gewaltig, daß auch der Kanzler entgegen seiner ursprünglichen Absicht sich genötigt sah, in die Debatte einzugreifen, um seinen Staatssekretär zu decken. Trotzdem der Kanzler sehr erfrischende Worte fand, um die unbedingte Siegeszuversicht, die das ganze deutsche Volk vom Kaiser bis hinunter zum Arbeiter durchdringt, zu kennzeichnen, dürfte ihm das rettende Werk nicht gelungen sein. Die Abneigung von der die Parteien der Rechten gegen den Staatssekretär seit jeher befeelt waren, hat neu Unterlage bekommen und es schien, daß der Sturm auf ihn, der seinerzeit mißglückte, diesmal mehr Erfolg haben würde. Doch Kühlmann bleibt, und das ist für die Reichstagsmehrheit hinter der die große Mehrheit des deutschen Volkes steht, gut und erfreulich. Der Vorwurf des Pessimismus ist sehr übertrieben. Der Staatssekretär hat mit der Angleichung des Weltkrieges vom 7. und 30. jährigen Krieg sagen wollen, daß uns auch die Länge des Krieges nicht schrecken kann, und daß uns die ewigen Drohungen des Gegners, er würde den Krieg bis in die Ewigkeit hinführen, nicht aus der Fassung bringen. Deutschland ist eben auf alle Fälle gerüstet. Daß der Gedanke eines dreißigjährigen Krieges Niemandem angenehm erscheint, dürfte wohl selbstverständlich sein. Der Staatssekretär aber hat nur von Eventualitäten gesprochen. Seine Ausführungen über den militärischen Sieg und die Verhandlungen wurden — ob mit oder ohne Absicht bleibe dahingestellt — mißverstanden, wie aus seiner Interpretation am Dienstag klar hervorging. Kühlmann hat in dem, was er sagte, fast das ganze Volk hinter sich, und die nach ihm sprechenden Redner der Linken sekundierten ihm mit viel Geschick. In den Blättern von gestern und vorgestern ist auch bereits gesagt, daß die Mehrheitsparteien zu Kühlmann halten, und daß somit eine Kühlmann-Krise nicht besteht. Der Rücktritt des Staatssekretärs wäre auch nicht zu begrüßen. Die

diplomatische Weltlage ist in diesen Stunden nicht weniger schwierig als die militärische. Viele Fäden sind in den letzten Wochen gesponnen worden, deren Enden in Herrn v. Kühlmanns Hand zusammenlaufen. Sein plötzliches Verschwinden von der politischen Bühne würde sicherlich diese Fäden verwirren und der, der sie nach ihm entwirren wollte, würde sie wohl zerreißen.

Eine der schwierigsten Aufgaben für unsere Diplomatie bedeutet zur Zeit wohl die Ueberwachung und Bewertung der inneren Ereignisse, die sich zur Zeit in Russland abspielen. Die Herrschaft der Bolschewisten hat den Arbeitern und Bauern nicht den erhofften Idealzustand gebracht, den sie von der allgemeinen Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit erhofften. Die allgemeine Gleichheit besteht zur Zeit nur darin, daß alle Russen, ob arm, ob reich, gemeinsam hungern. Die Gärung gegen das bolschewistische Regiment wächst darum mit jedem Tage, und es steht zu befürchten, daß binnen kurzem ein neuer Bürgerkrieg in Russland ausbricht. In Elbirien hat der Krieg bereits begonnen. Das Zentrum der Gegenrevolution ist Charkow. Mit Unterstützung der Entente haben dort Tschechen und Kosaken die nördliche Mandtschurie besetzt, die mandtschurische Eisenbahn unterbrochen und planen offenbar weitere Vorstöße nach Westen und Osten. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß das Beispiel Sibiriens auch im europäischen Russland nachgeahmt werden wird. Sodas die Herrschaft der Bolschewisten vor einer bedrohlichen Krise steht. Diese Umwälzung kann uns nicht gleichgültig lassen, da die neuen Herren, wer sie auch immer sein mögen, auf alle Fälle noch weniger deutschfreundlich sein werden, als die Bolschewisten es je waren. Sämtliche Parteien nämlich, ob rechts oder links, sind von der Entente in den letzten Monaten in jeder Beziehung aufs Stärkste unterstützt worden unter der einen Voraussetzung, daß sie sich gegen die Bolschewisten wendeten. Eine unmittelbare militärische Bedrohung könnte freilich aus einer derartigen Neuwendung für uns kaum entstehen, denn die Zeit, wo Russland wieder über ein einigermaßen schlachtfertiges Heer verfügt, liegt noch sehr fern. Trotzdem verlangen die Ereignisse natürlich unsere gespannteste Aufmerksamkeit.

Die schweren Niederlagen an der Westfront haben die englischen Staatsmänner außerst redselig gemacht. Haben doch in der vergangenen Woche nicht weniger als vier das Wort ergriffen: Bonar Law, Asquith, Milner und Balfour. Ueber Bonar Law's Rede kann man mit dem Bemerkten hinweggehen, daß sein nachdrücklich unterstrichener Optimismus über die militärische Lage hinsichtlich durch den Wunsch erklärt ist, einen Kredit von 10 Milliarden schnell bewilligt zu erhalten. Die wenig begründete Zuversicht des Schatzsekretärs wurde übrigens von der Opposition sofort bekämpft. Die Reden der übrigen Staatsmänner sind bedeutungsvoller. Sie wandten sich in der Hauptsache gegen die wachsende Kriegsmüdigkeit des englischen Volkes. Die Weise des Liedes war neu, der Text sehr alt. Asquith sagte, der deutsche Sieg würde den Tod des demokratischen Ideals bedeuten. Lord Milner versuchte die Mittelmächte untereinander zu verfeinden, indem er von der Herrschsucht Deutschlands sprach. Er erhielt vom Grafen Burian die verdiente Abfuhr. Balfour versuchte auf die Neutralen einzuwirken. Seine schönen Worte dürften wohl die Stimmung der Neutralen weniger beeinflussen als die Tätigkeit unserer U-Boote, von deren erfreulicher Wirksamkeit die in der letzten Woche veröffentlichten Ziffern unseres Admiralstabes wiederum den Beweis lieferten.

Die militärische Lage an der Westfront hat sich in der letzten Woche nicht besonders verändert. Die Spannung jedoch, die wiederum über der ganzen Front liegt, hat sich weiter verschärft. Freund wie Feind fühlen, daß Hindenburg zu einem neuen Schlage ausholt. Bezeichnend für die Stimmung des

Gegners ist die Tatsache, daß Paris nach Möglichkeit evakuiert wird. Die Offensive der Oesterreicher dürfte zu einem vorläufigen Abschluß gekommen sein. Den an der Piave errungenen Vorteil mußten unsere Bundesgenossen wieder aufgeben.

### Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 28. Juni. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Kege Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Auch in anderen Abschnitten zwischen Yser und Marne nahm das Artilleriefeuer am Abend zu.

Heute früh steigerte sich das Feuer des Feindes beiderseits der Lys zwischen Bailleul und Bethune und südlich der Aisne zu größerer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf kräftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriegefechte entwickelt.

Starker Fliegerangriff führte zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon, unsere Flugabwehrgeschütze 5 feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Berthold errang seinen 37., Leutnant Löwenhardt seinen 29., Leutnant Rumeys seinen 26. und 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 28. Juni. Abends. (W. B. Amtl.) Nördlich der Lys und südlich der Aisne kämpfen wir in der Abwehr heftiger Teilangriffe des Feindes.

Neue Ereignisse an der flandrischen Front?

Zürich, 27. Juni. (Wsp.) Einer Havasnote zufolge, sind die militärischen Sachverständigen der Ansicht, daß die gesteigerte Feuerkraft an der flandrischen Front die ernstesten Ereignisse im Flandernabschnitt erwarten lasse.

Kanonendonner in London.

Nach einer Meldung des Hollandschen Rieuwe Büros hörte man, dem „Berl. Tagebl.“ aus dem Haag zufolge, in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni um 1 Uhr schrecklichen Kanonendonner, der aus einer Vorstadt nordwestlich von London kam. Das Getöse war fast ebenso stark, wie während des Angriffs auf Zeebrugge. Einzelheiten über die Ursache des Kanonendonners konnte man noch nicht erfahren.

### Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 28. Juni. (WB.) Amtlich wird verlautbart: In Judicarien, im Arco-Boden und im Etschtal richtete der Italiener sein wirkungsloses Zerstörungsfeuer bis weit hinter unsere Linien. Im Presema-Raum scheiterten mehrere feindliche Erkundungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen.

An der venezianischen Gebirgsfront stand der am 26. heftig behauptete Col del Rosso, der sowie die davon gelegene Monte de Val Bella, sowie der Raum westlich Piaggio unter starkem anhaltenden Artillerie- und Minenfeuer. Ein unter Ausnutzung dieses Feuers südlich Canove angelegter feindlicher Vorstoß wurde durch Abteilungen des Infanterieregiments 72 blutig abgewiesen.

An der Piavefront wurde ein neuerlicher Uebergangversuch der Italiener bei Fossalta vereitelt. Die Piave führt anhaltend Hochwasser.

Der Chef des Generalstabs.

### Die Wiener Krise.

Wien, 28. Juni. (WB.) Kaiser Karl empfing gestern in besonderen Audienzen die Reichsratsabgeordneten Steinwender, Pank, Pacher und den Ackerbauminister Grafen Sylva Tarouca. Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Seidler ein Ministerrat statt.

Wien, 28. Juni. (WB.) Wie die Korrespondenz Austria meldet, erklärten die Vertreter der Ukraine in Besprechungen mit dem Ackerbauminister Grafen Sylva Tarouca, daß

die ukrainische Vertretung des Abgeordnetenhauses nur dann für das Budgetprovisorium und die Kriegskredite stimmen werde, wenn der gegenwärtige Ministerpräsident im Amt bleibe, weil die Ukrainer nie zugeben könnten, daß der Kabinettschef infolge eines polnischen Befehls falle.

Wien, 28. Juni. (WB.) Wiener Korr. Bur. Nach dem Abschluß der Verhandlungen des Ackerbauministers Grafen Sylva Tarouca wird nunmehr die Entscheidung der Krone als bevorstehend angesehen. Die Blätter geben Gerüchte wieder, nach denen die Entscheidung dahin lauten dürfte, daß der Kaiser das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Seidler abschlägig bescheide und den Ministerpräsidenten mit der Fortführung der Geschäfte betrauen würde. Gleichzeitig soll der Auftrag an die Regierung ergehen, die Einberufung des Reichsrats zu veranlassen und im Wege neuer Verhandlung zu erwirken, daß ein die Staatsnotwendigkeiten umfassendes Arbeitsprogramm in einer kurzen Sommertagung erledigt werde. Die deutschen Sozialdemokraten sollen bestimmt werden, für das Budgetprovisorium anzutreten und der Abstimmung über die Kriegskredite fernzubleiben. Die Polen sollen veranlaßt werden, sich von allen Abstimmungen über Regierungsvorlagen fernzuhalten. Unter diesen Umständen wäre die Mehrheit gegeben und ein glatter Verlauf der Session sichergestellt. Die Verhandlungen mit den Polen, die Graf Sylva Tarouca heute Nachmittag wieder aufnimmt, sollen auf der Grundlage geführt werden, daß anstelle des Generals Grafen Hugen der Zivilstatthalter in Galizien treten soll und daß gewisse wirtschaftliche Forderungen der Polen in Galizien erfüllt werden. Die Polen verhalten sich jedoch, wie die Blätter melden, diesen Zugeständnissen gegenüber ablehnend.

### Seidlers Demission nicht angenommen — Einberufung des Reichsrats.

Wien, 28. Juni. (WB.) Die „Wiener Zeitung“ bringt nachstehendes allerhöchstes Handschreiben:

Lieber Ritter Dr. v. Seidler!  
Wiewohl der in meinem Handschreiben vom 23. Juni d. J. vorbehaltene Versuch, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche mein österreichisches Ministerium zu seiner Demission veranlaßt haben, bisher noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt hat, finde ich mich dennoch bestimmt, die Demission nicht anzunehmen, und hat das Ministerium demnach weiter im Amte zu verbleiben. Da es aber andererseits mein fester Wille ist, keine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungsform eintreten zu lassen, finde ich mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit für den 18. Juli d. J. einzuberufen. Karl m. p.

### Rußland. Der Zar.

Stockholm, 28. Juni. (TU.) Nach Petersburger Berichten schreibt die Petersburger „Pravda“: Der Wegtransport des Zaren aus Jekaterinburg erfolgte auf Befehl des dortigen Sowjets, weil der Zar Vorbereitungen zu einer Flucht seit langem traf. Bei einem der Fluchtversuche büßten mehrere Diener des Zaren ihre Absicht, den Zaren entweichen zu lassen, mit dem Tode. Die Fortschaffung des Zaren geschah durch bewaffnete Sowjettruppen unter Teilnahme eines Kommissars der Sowjets. Alle weiteren Vorgänge sind bis zur Stunde unbekannt.

### Die Schuldfragen am Krieg.

Genf, 29. Juni. Die Times meldet: Am Mittwoch hat der Sowjet eine Kommission eingesetzt, die die Schuldfrage am Kriege an Hand der Geheimakten und Staatsarchive untersuchen soll. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen veröffentlicht werden. Im Laufe der Verhandlungen sollen der Zar, die Zarin, General Suchomlinow und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch protokollarisch vernommen werden.



Neue Sensationsgerüchte.

Kopenhagen, 29. Juni (B. T.) Die Zeitungen geben ein vom Petersburger Telegrammblatt verbreitetes Gerücht wieder, wonach die Bolschewiki-Regierung gestürzt und Moskau von den Generalen Kornilow und Kaledin erobert worden sei. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll zum Kaiser ausgerufen worden sein. Lenin und Trotski seien nach der Murmansküste geflüchtet.

(Die deutsche Heeresleitung in Helsingfors hat eine Bestätigung des Gerüchtes nicht erhalten. Auch in Berlin ist an seiner in Betracht kommenden Stelle das geringste von den in Kopenhagen verbreiteten Gerüchten bekannt, so daß die Nachricht mit allem Vorbehalt aufzunehmen ist. D. N.)

Der Geetrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 29. Juni. (WB. Amtlich.) Im Sperrgebiet des westlichen Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 4 Dampfer und 1 Segler von rund 21.000 Brt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Marineerfolge an der flandrischen Küste.

Berlin, 28. Juni. (WB. Amtlich.) Am 27. d. M. griff eine unserer Marine-Jagdstetten unter Führung des Leutnants d. Res. Osterreichs quer ab der flandrischen Küste ein stark von Eisigern gesichertes feindliches Bombengeschwader an. Im Verlaufe des Kampfes, in dem alle feindlichen Flugzeuge — ungefähr zwanzig — eingriffen, gelang es unserer Kette, die nur aus vier Flugzeugen bestand, vier feindliche Flugzeuge abzuschießen. Leutnant Osterreich errang seinen 15. Luftsieg. Flugmaat Jensen war an dem Erfolg mit zwei Abschüssen beteiligt.

Am Abend des 27. Juni gerieten Teile unserer Torpedobootstreitkräfte Flanderns auf einer Patrouillenfahrt vor Dünkirchen in ein Gefecht mit englischen Zerstörern unter Führung eines Zerstörerflottillenschiffs. Nach einem halbstündigen Gefecht zogen sich die feindlichen Zerstörer mit hoher Fahrt zurück, indem sie sich durch Einnebeln der Sicht entzogen. Es wurden Treffer auf dem Führerschiff und einem der feindlichen Zerstörer beobachtet. Unsere eigenen Boote sind ohne Verluste und Beschädigungen eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Stadtnachrichten

Es ist höchste Zeit,

das Postabonnement auf den

„Tannusboten“

zu erneuern

Eine Unterbrechung im Bezug in dieser ereignisreichen Zeit wäre äußerst unangenehm.

\* Eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet im Rathaus am Dienstag, den 2. Juli abends 8 Uhr mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Antrag des Herrn Wehrheim & Gen. betr. Verteilung des Brennmaterials

2. Rückblick auf die Tätigkeit der Kriegskasse.

3. Kreditausgleichungen zur Stadtkasse Rechnung 1917.

4. Kreditergänzung zu den Druckkosten des Voranschlags.

5. Erhöhung der Müllabfuhr-Gebühr

6. Kreditbewilligung für die laufende Unterhaltung der Hofstraßen-Beleuchtung 20.

7. Vergütung für Führung der Museumsgeschäfte.

8. Erhöhung der Bohnengrenze für die Gewährung der Kinderzulage an die städt. Arbeiter.

9. Sicherung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer.

10. Verwendung des Erlöses aus dem Abdruck der Wandelhalle.

11. Bewilligung einer Reute an bedürftige Erben des verstorbenen Hermann Eich.

12. Einrichtung der Kriegskrippe.

13. Anfertigung der Ehrenbürgerbriefe für die Herren General von Lohberg und Generaldirektor Becker.

14. Verkauf von Bachufergelände an Herrn L. Rosler.

\* Der Wechsel im Landratsamt: Wie wir bereits mitgeteilt haben, scheidet Herr Landrat a. D. von Brünning heute aus seinem Amt, das er vertretungsweise rund zwei Jahre innegehabt hat. Der Landrat unseres Kreises, Herr Ritter Dr. von Marx, rückte kurz nach Kriegsbeginn ins Feld. Seinen Posten übernahm damals Herr Landrat von Bernus, dem nach etwa 1 1/2 jähriger Tätigkeit Herr von Brünning folgte. Herr von Bernus hatte sich in die Geschäfte des hiesigen Kreises sehr gut eingearbeitet und allgemein große Sympathie erworben, aber gerade in Homburg freute man sich, als mit Herrn von Brünning ein Eingeflehter wieder die Führung des Landratsamtes übernahm. Dem scheidenden Ver-

treter muß hohe Anerkennung gezollt werden, daß er sich, obwohl schon a. D., dazu verstand, den verantwortungsvollen Posten anzunehmen. Der Krieg mit seinen verwinkelten Problemen, zu denen vor allem die Nahrungsmittelversorgung gehört, bringt dem Landrat große Aufgaben, die Herr von Brünning gut löste. Selbstverständlich, warum soll es verschwiegen sein?, fanden nicht alle seine Anordnungen Gegenliebe, aber das geht den Landräten genau so wie jedem anderen, man kann es nicht allen recht machen. Herr von Brünning sagte in seiner Abschiedsfeier den Mitgliedern des Kreis-ausschusses und den Beamten des Landratsamtes Lebewohl. Wir möchten ihn nicht scheiden lassen, ohne ihm für seine Tätigkeit im Interesse des Kreises und der Stadt den Dank auszusprechen.

Herr Landrat Ritter Dr. von Marx wird am Montag wieder die Geschäfte in seinem Kreise übernehmen, gern erwartet von der Bevölkerung. Wenngleich die Vertreter ihre Arbeit zum Besten des Kreises leisteten, so konnte man doch nicht verstehen, warum gerade unser, seit mehr als 20 Jahren mit den Verhältnissen hier innig vertrauter Landrat nicht länger, wie die übrigen Landräte, zurückberufen worden ist, zumal gerade der Obertaunuskreis mehr als jeder andere infolge seiner geringfügigen landwirtschaftlichen Produktion, seiner Nähe zur Großstadt und seiner hochentwickelten Bäder- und Fremdenindustrie unter den Nöten des Krieges leidet. Es ist ganz klar, daß ein Landrat, der seit langem alle Maßnahmen getroffen hat und auch für die Zukunft in seinem eigenen Interesse arbeiten muß, den Kreis seiner Aufgaben anderes zieht, als es Vertreter können, die plötzlich vor neuen Materien stehen. Und so freuen wir uns, daß unser Landrat zurückgekehrt ist, den wir mit dem Wunsche herzlich willkommen heißen, daß es ihm vergönnt sein möge, für den Rest des Krieges, die Uebergangsjahre und die kommende Friedenszeit so zu wirken, daß sein Kreis und dessen Hauptstadt einer stolzen Zukunft entgegengeführt werden.

\* Silberne Hochzeit. Am 1. Juli feiern die Eheleute Julius Eberhardt und Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

\* Kriegsauszeichnungen. Die Fahrer Jean Schmidt und Wilhelm Götting (Rirdorf) erhielten das Eisener Kreuz II. Klasse.

— Kurhaus. Herr Alois Grohmann Spielleiter und Schauspieler vom Neuen Theater in Frankfurt a. M. wird am kommenden Montag im Goldsaal einen „Lustigen Abend“ veranstalten dessen Belustigung wir bestens empfehlen können. Zum Vortrag gelangen lustige Dichtungen von Bierbaum, Busch, Ettlinger, Villoncron, Presber, Ribesmus, Schlicht, Rosleger, Thoma u. A. m. sowie Parodien, Kopien, Charaktertypen, Dialektvorträge, Erläuterungen und Erlebtes aus der Kulissenwelt.

— Kurhaustheater. Am Dienstag findet ein Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses statt. Zur Aufführung gelangt „Jan der Wunderbare“, ein verbes Lustspiel in 5 Bildern von Friedrich Schiller, das bei der Erstaufführung am Schauspielhaus in Frankfurt a. M. den großen Aufführungserfolg des Werkes am Theater in der Königgräzerstraße in Berlin vollaus bestätigt. Das Lustspiel wird in der Frankfurter Originalbesetzung hier gegeben. Spielleitung: Herr Brüggemann. — Die Vorstellung beginnt um 7 1/2 Uhr.

— Besitzwechsel. Die Villa Hölzerlinweg 12, Frau Professor Fischer gehörig, wurde an Herrn Kaufmann Blecher aus Belemedit (Kleinaffen) verkauft. Der Abschluß geschah durch die Immobilien-Agentur von Heinrich Kleindienst.

— Neunte Kriegsanleihe. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, werden bei der „Nationalen Landesbank“ Einzahlungen auf die neunte Kriegsanleihe entgegengenommen und sofort mit 4 1/2% verzinst.

\* Getreide- und Kartoffelrevision. Zur Zeit findet in verschiedenen Kreisen die militärische Nachschau von Futter- und Brotgetreide, Kartoffeln u. dergl. statt, die zur Aufrechterhaltung der Ernährung von Heer und Heimat erforderlich ist. Vielfach ist nun bei der ländlichen Bevölkerung der Glaube verbreitet, die militärischen Revisionskommandos hätten den Befehl, Kleider, Weizen, Wäsche und dergl. zu beschlagnahmen und wegzunehmen. Diese Annahme entbehrt jedoch jeder tatsächlichen Grundlage und die hierdurch geschaffene Beunruhigung ist völlig gegenstandslos. Vielmehr haben die Kommandos ebenso wie in den Vorjahren lediglich die Aufgabe, diejenigen Nahrungsmittel zu erfassen, deren Bereitstellung uns das Durchhalten bis zur neuen Ernte sichern soll und wird. Diese Getreide- und Kartoffelrevisionen sind im vaterländischen Interesse notwendig und werden mit größtmöglicher Schonung durchgeführt.

— Flachs, Hanfstroh und Bastfasern. Am 29. Juni 1918 tritt eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Verwertung und Veräußerung von Flachs- und Hanfstroh, Bastfasern (Zute, Flachs, Ramié, europäischem und außereuropäischem Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern in Kraft. Es unterliegt auf Grund der Nachtragsbekanntmachung außer den bereits beschlagnahmten Gegenständen nunmehr auch Fasern aus Kolbenschiff, Weidenbast, Hopfen, Lupinen, Getreidestroh (Stranfa) und Besenginsten der Beschlagnahme.

Vom Tage

Großfeuer in Offenbach.

Gestern Abend entstand in der Teerdestillation und Benzolfabrik von Gustav Lang u. Co. in Offenbach Großfeuer. Dem raschen Eingreifen der Offenbacher Feuerwehr, die durch Frankfurter Löschzüge unterstützt wurde, gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Der größte Teil der Fabrik konnte gerettet werden. Der ziemlich beträchtliche Schaden ist durch Versicherungen gedeckt. Der Betrieb erleidet keine wesentliche Störung.

Der Fremdenverkehr in Bayern.

München, (WB.) Die Korrespondenz-Hefimänner melden amtlich:

Die allgemeine Ernährungslage gestaltete sich in der letzten Zeit so ungünstig, daß die Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Lebensmitteln in den von Fremden besonders stark besuchten Bezirken den größten Schwierigkeiten begegnet. Dies gilt vor allem für die Fleisch- und Fettversorgung. Weitere Einschränkungen des Fremdenverkehrs lassen sich aber nicht vermeiden, zumal da der Zugang an Fremden heute weit größer ist als in den letzten Friedensjahren. Auf Grund einer Besprechung mit den Vorständen hauptsächlich der am Fremdenverkehr beteiligten Kommunalverbände, insbesondere im bayerischen Hochgebirge, wird daher die Dauer des ohne amtsergänzliche Zeugnisse zugelassenen Aufenthaltes in diesen Bezirken auf drei Wochen herabgesetzt. Außerdem wurden die Vorstände der betreffenden Kommunalverbände ermächtigt, die Höchstzahl der ortsfremden Personen zu bestimmen, die in den Verkehrsarten oder Gaststätten beherbergt werden dürfen. als Maßstab soll hierbei gelten, daß in der Regel nur 50, höchstens 60 Prozent der vorhandenen Betten in den Gaststätten und Fremdenheimen belegt werden dürfen. In gleicher Weise soll auch eine Einschränkung in den Privathaushaltungen durchgeführt werden, die sich mit dem Vermieten von Wohnungen an Fremde befassen.

Mit Rücksicht auf die jetzt sehr große Zahl der anwesenden Fremden in den einzelnen Kurorten und Erholungsplätzen, werden die Fremden im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur dann auf Unterkunft und Verpflegung rechnen können, wenn sie sich diese vorher zusicherten.

Vom Main. Die Hausdurchsuchung bei dem verhafteten Stationsagent von Eschau-Röschberg förderte ein ganzes Warenlager zutage. Pakete die aus dem Feld ankamen, wurden in Massen unterschlagen und ihres Inhaltes beraubt.

Neuhof i. T. Seit 30 Jahren wurde hier durch Oekonomierat Karl Bierob der erste Hirsch im Gewicht von 3 1/2 Zentnern geschossen.

Mainz. Ein aus besseren Kreisen hier stammender 13jähriger Junge wurde am Bahnhof in Heidesheim verhaftet; da ihm eine Landwirtschafterin beim Hamstern keine Lebensmittel gegeben hatte, ließ der Junge seinen Jörn an den Röhren aus, denen er schwere Messerstücke beibrachte. — Der Obstkontrolle auf den Landstraßen fiel es auf, daß täglich ein Mainzer Händler mit zwei großen Kleiderschränken die Ortschaften aufsuchte. Die liebe Konkurrenz sorgte dafür, daß die Kontrollbeamten sich die Schränke etwas näher ansahen, und man beschlagnahmte dieselben samt dem großen Inhalt von Kleider.

Mainz. Mit ihrem drei Monate alten Kinde stieg sich eine geistesranke Frau aus Radenheim in den Rhein. Die Frau wurde gerettet, das Kind ertrank. Zu Hause verfehlte die Frau ihrem 13jährigen Sohne einige Schläge mit dem Beil. Nun wurde die Frau dem Krankenhaus zugeführt.

Lorch. Der im Felde stehende Kanonier Jakob Ramberger wurde von seiner Frau Anna geb. Schneider mit 3 Söhnen beschenkt. Mutter und Kinder befinden sich wohl. Der Kaiser wurde um die Übernahme der Patenstelle gebeten.

Niederlahnstein. Ein seit längerer Zeit jahreslänglicher Artillerist wurde in Zivil hier festgenommen. Der Inhaftierte, von Beruf Schlosser, sagte die Eisenstäbe seiner Zelle durch und entkam wieder.

Wien 28. Juni (WB.) Meldung des Wiener Korrespondenzbüros: Die Kaiserin Rita ist an einer leichten Influenza erkrankt. Da die Erkrankung einen vollkommen normalen Verlauf nimmt, wird von der regelmäßigen Ausgabe von Krankheitsberichten abgesehen.

Kurhaus.

Sonntag, den 30. Juni.

Morgens 8—9 Uhr an den Quellen.  
Choral: Ach bleib mit deiner Gnade.  
Marsch: Ueber Berg und Tal Suppé  
Ouverture: Das Spitzentuch Strauss  
Walzer: Alt-Wien Ziehrer  
Endlich allein Meyer-Helmund  
Potpourri: Die Verlobung Offenbach

Nachmittags und Abends  
Doppelt-Konzert.

Kapelle und

Garnisons-Kapelle Homburg v. d. H.

Nachmittags von 4—6 Uhr.

Unser Deutschland Schwerzel  
Fest-Ouverture Reinecke  
Walzer: Carmen Sylva Jvanovici  
Fantasie: Tiefland D'Albert  
Fantasie: Die Dollarprinzessin Fall  
Ouverture: Freischütz Weber  
Jagd-Fantasie Reekling  
Zug der Frauen aus Lohengrin Wagner  
Potpourri: Fliegende Blätter Latann  
Künstler-Karneval Svendsen

Abends von 8—10 Uhr.

Marsch: Germanentroue Blankenburg  
Lastspiel-Ouverture Keler-Bela  
Fantasie: Fliegende Holländer Wagner  
Waldfestspiele Waldeufel  
Czardas Nr. 2 Michiels  
Melodien: Offenbach'sche Werke Petras  
Vorspiel: Am unteren Hafen Spinelli  
Die Königstompeter Schule  
Melodien: Die Czardasfürstin Kalmann  
Historische Märche Kaiser

Dienstag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Theater abends 7 1/2 Uhr: „Jan der Wunderbare“. Ein verbes Lustspiel in 5 Bildern. Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Schauspielhauses.

Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr.

Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/2 Uhr: „Abend moderner Wunder“. Berghoff-Trilby.

Freitag: Militärfestkonzerte der Garnison-Kapelle zu Bad Homburg von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr.

Sonntag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Im Kurhaus-theater abends 7 1/2 Uhr: Theateraufführung.

Boranzige: Kammerkonzerte für zeitgenössische Tonkunst. Mitwirkende: Eva Bruhn (Essen), Prof. Schmid-Lindner (München), Bernh. Selles (Frankfurt), Jul. Weismann (Freiburg), Prof. E. Wendling (Stuttgart) und das Wendling-Quartett (Stuttgart).

Gottesdienst-Ordnung der Marienkirche.

Vom 30. Juni bis 6. Juli.

6. Sonntag nach Pfingsten.

5.30 Uhr. Gelegenheitsgottesdienst zur hl. Woche.

6, 8 und 11.30 Uhr. Messen.

8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt und Segen, nach demselben Beginn der Andachtstunden.

11 Uhr. Kindheit Jesu Verein für die Knaben.

5 Uhr. Schlußandacht.

5 Uhr. Versammlung des Junglingsvereins.

Montag und Donnerstag 7.30 Uhr. Schlußgottesdienst.

An den übrigen Wochentagen 6.30 Uhr. Andacht der hl. Kommunion. 8.45 Uhr. hl. Messe.

Abends 8 Uhr: Kriegs-Andacht.

Montag-Abend: Versammlung des Gesellenvereins.

Mittwoch-Abend: Versammlung des Männervereins.

Donnerstag 6 Uhr: Gelegenheitsgottesdienst zur hl. Woche.

Freitag: 8.45 Uhr: Herz Jesu Andacht mit Segen.

Evangel. Junglings- und Männerverein, Homburg.

Versammlungsraum: Kirchenhof 3.

Sonntag, 30. Juni, Mittags 2 Uhr. Spaziergang verbunden mit Spiel. Sammelplatz Ausgang Schloßgarten. (Große Allee)

Abends 8 Uhr: Vereinsabend.

Montag, abends 8 Uhr: Spielabend. (Spielwiese.)

Donnerstag abends 9 Uhr: Botschafterchor.

Freitag abends 8 Uhr: Spielabend. (Schule.)

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Statt Karten

Carl Hohmann

Gretel Hohmann

geb. Darmstadt.

Vermählte.

29. 6. 1918.

Wegkirchen

im Taunus.

St. Mainz.

2848

Die glückliche Geburt eines  
gesunden Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Paul Geldmacher u. Frau

Bad Homburg, 29. Juni 1918







## Geschäftsverlegung.

Vom 1. Juli verlege ich mein  
**Damen- und Herren-Eisengeschäft**  
von Luisenstraße 96 direkt gegenüber  
nach Luisenstraße 111.

Ich empfehle mich gleichzeitig den geehrten Damen in  
Friseur, Ondulieren, Kopfwäsche, Nagelpflege sowie  
allen einschlägigen Toilettenartikeln.

**Frau J. Müller**  
verwitt. Böhne

## Kurhaustheater Bad Homburg.

Dienstag, den 2. Juli 1918, abends 7 1/8 Uhr  
**Gastspiel**

von Mitgliedern des Schauspielhauses Frankfurt a. M.

### Jan der Wunderbare

Ein herbes Lustspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller.  
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Walter Brämann.  
Die Fabel ist zum Teil Boccaccio entnommen.

#### Preise der Plätze

Prosceniumloge 4. — I. Rangloge 3.50 — Parkettloge 3.00 —  
Sperrsitze 3.00 — II. Rangloge 2.50 — Stehplatz 2.00 —  
III. Rangloge 1.00 — Gallerie 0.50. — 2837

Militär Ermäßigung. Vorverkauf auf dem Kurbüro.

## Kurhaus Bad Homburg.

Montag, den 1. Juli 1918, abends 8 1/4 Uhr im Goldsaal  
**Lustiger Abend :: Alois Großmann**  
Spielleiter und Schauspieler vom „Neuen Theater“  
in Frankfurt a. M.

Zum Vortrag gelangen lustige Dichtungen von: Bierbaum,  
Busch, Ettlinger, Eilencron, Presber, Rideamus, Roda  
Roda, Rosegger, Schlicht, Thoma u. a. m., sowie Parodien,  
Sopien, Charaktertypen, Dialektvorträge, Erlauchtes und  
Erlebtes aus der Aulissenwelt.

Eintrittspreise: Nummerierte Plätze M 3.—,  
Nichtnummerierte Plätze M 2.—.

— Vorverkauf auf dem Kurbüro. — 2848

## Kristall-Palast.

Spezialitäten Theater  
Erstklassige Vorstellungen  
— Kristall-Palast-Büffet —

Kristall-Palast-Casino  
Künstlerische Darbietungen  
— Orientalischer Saal —

#### Sonntag 2 Vorstellungen.

Einlass 2 und 6 1/2 Uhr [2859] Hansa 3825  
Vorverkauf Sonntag Vormittag von 11 — 12 Uhr.  
Nachmittags: Kleine Preise.

## Glück's Lichtspiele

Telefon 147 Kirdorferstrasse 40. Telefon 147

#### Achtung!

Morgen Sonntag nur 2 Vorstellungen mittags 4 und abends 8 Uhr  
Der grosse Sensationsschlager

### Die Frau im Spiegel.

Ein herrliches Detektiv-Drama in 4 langen spannenden Akten.  
Sowie ein ausgesuchtes Beiprogramm.

Wir suchen  
tüchtige Dreher und Maschinenschlosser,  
ferner Arbeiterinnen  
(über 18 Jahre) in Stunden und Akkordlohn  
für dringendes Fliegergerät.

## Helfrich & Offner,

Maschinenfabrik

Oberursel a. T. Hohemarkstraße 42 b

## Schafspferchversteigerung.

Montag, 1. Juli abends 9 Uhr wird in der Aula  
der Schafspferch der hiesigen Schafferde auf 2 Monate  
öffentlich versteigert. Bedingungen werden dort bekannt  
gegeben. 2852

Die Schäfereigeellschaft.



Nach es ist ja kaum zu fassen  
Dah Du nicht mehr k-hest zurück,  
So früh mußt Du Dein Leben lassen  
Zerstört ist unser größtes Glück.

Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß  
mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, der treusorgende Vater seines  
einzigen Kindes, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-  
ger, Onkel, Neffe und Cousin

## Pionier Wilhelm Storch

2. Landwehr Pionier Kompanie 7

am 21. Juni durch einen Kopfschuß sein junges Leben im Alter von  
29 Jahren lassen mußte.

In tiefem Schmerz:

**Frau Anna Storch, geb. Daß und Kind**  
nebst allen Angehörigen.

**Gewissenhafte**  
Erledigung aller Vertrauens-  
Angelegenheiten  
streng diskret und fach-  
gemäss.  
Mässige Honorare  
in Referenzen u.  
Dankschreiben  
aus allen  
Kreisen.

**Detektive**

**Detektei**  
„Zukunft“  
G. m. b. H.  
Am Römer Tor 1  
gegenüber dem  
Wiesbadener Tageblatt  
Telefon 566

Telegramm-Adresse  
„Aufklärung  
Wiesbaden“.

**Auskünfte**

Filialen  
Frankfurt a. M.  
gegenüber  
der Hauptwache  
Hamburg  
Mönkebergstrasse 17  
Stettin  
Hauptplatz  
Berlin W. 50  
Kurfürsten-Damm 16  
gegründet 1907. — 2885



**Wasch-Blusen**  
**Seidene Blusen**  
**für Damen - junge Mädchen - Kinder**

Reichhaltige preiswerte Auswahl

**Wasch-Kleider**  
**Seidene Kleider**

**Modehaus**

# Bensheim & Herrmann

Frankfurt a. M.

Schillerplatz 4, 6, 8

an der Hauptwache.

2828